Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

E. Stellung in der Haushaltung

urn:nbn:de:bsz:31-218032

Visual Library

Von allen Ausländern befanden sich 47,857 oder 67,3 % in den Städten, insbesondere in den 5 größeren Städten 29,222 oder 41,1 %, und nur 23,257 oder 32,7 % auf dem Lande.

Unter den Ausländern überwiegt, was nicht überraschen kann, das männliche Geschlecht ganz erheblich. Unter den reichsangehörigen Nichtbadenern waren 32,794 Männer und 24,509 Frauen, unter den Reichsausländern 8326 Männer und 5485 Frauen, unter den Ausländern überhaupt 41,120 Männer und 29,994 Frauen. Es verbleiben darnach für die Badener 671,431 Männer und 719,017 Frauen. Während im Allgemeinen auf 100 Männer 105,12 Frauen kommen, gibt es auf 100 Männer unter den Badenern 107,09, unter den Nichtbadenern nur 77,94 Frauen.

D. Geburtsort.

Von den am 1. Dezember 1871 Anwesenden sind geboren:

	in der Zählungsgemeinde	in einer andern Gemeinde des Amtsbezirks	in einem andern bad. Amtsbezirk	in einem andern Bundesstaat	im Reichsausland
im Ganzen	1,109,812	101,570	170,452	65,126	14,597
in den Städten	225,454	32,136	102,149	42,801	8,616
in den 5 größeren Städten .	53,072	7,650	49,671	26,773	3,473
auf dem Lande	884,358	69,434	68,303	22,325	5,981
nach Prozenten:					
im Ganzen	75,94	6,95	11,66	4,46	0,99
in den Städten	54,84	7,82	24,84	10,41	2,09
in den 5 größeren Städten .	37,73	5,44	35,32	19,04	2,47
auf dem Lande	84,19	6,61	6,50	2,13	0,57

Von 5 Personen war der Geburtsort unbekannt.

Die Beweglichkeit der Bevölkerung ist hiernach eine ziemlich große, indem im Ganzen kaum drei Viertel der Einwohner (75,94 %) in der Zählungsgemeinde geboren sind oder am Geburtsorte sich befinden, während 18,61 % sonst in Baden, 5,45 % außerhalb Badens geboren sind. Gegen 1864 (1867 fand eine Ermittelung nach dem Geburtsort nicht statt) ist dieselbe um etwas gestiegen, indem damals die in der Zählungsgemeinde oder Orts-Geborenen noch 76,86 %, die sonst in Baden Geborenen 18,67 % und die außerhalb Badens Geborenen 4,47 % der Bevölkerung ausmachten.

Der Unterschied, welcher in dieser Hinsicht zwischen Stadt und Land besteht, ist recht erheblich. Während 1871 in den Städten 54,84 % Ortsgeborene waren, gab es auf dem Lande 84,19 % Ortsgeborene. In den 5 größeren Städten insbesondere waren nur 37,73 % Ortsgeborene, dagegen 40,76 sonst in Baden und 21,51 im Ausland Geborene.

Uebrigens ist auch das Verhältniß auf dem Lande keineswegs gleichmäßig. Es gibt z. B. in den wesentlich ländliche Bevölkerung enthaltenden Kreisen Constanz und Villingen 71,16 und 69,69 %, Offenburg und Mosbach 82,54 und 82,95 Ortsgeborene.

Verschieden, wenn auch nicht in hohem Grade, ist das Verhältniß auch nach dem Geschlecht. Von den Männern waren 75,56 %, von den Frauen 76,29 % ortsgeboren, von den Männern 18,28 %, von den Frauen 18,92 % sonst in Baden, von den Männern endlich 6,16 %, von den Frauen 4,29 % im Ausland geboren. Die Männer sind also im Ganzen etwas weniger seßhaft als die Frauen.

E. Stellung in der Haushaltung.

Zum ersten Male sind bei der Zählung von 1871 die Angaben über die Art des Zusammenlebens, wie sie in der Stellung in der Haushaltung oder in dem Verhältniß sich darstellt, worin die einzelnen Mitglieder der Haushaltung zu deren Vorstand sich befanden, zum Gegenstand allgemeiner Bearbeitung und Darstellung (Tabelle V) gemacht worden.

Es mußte hierbei wegen der Besonderheit der Haushaltungsverhältnisse der Anstalten zwischen gewöhnlichen und Anstaltshaushaltungen unterschieden werden. Auch die nicht wohnhaften Haushaltungen passen nicht in die allgemeine Darstellung, da ihre Mitglieder nur bei den vorübergehend anwesenden Personen eingereiht werden können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Für die gewöhnlichen 300,235 Haushaltungen ergaben sich 297,043 anwesende Vorstände, während 3192 Vorstände von Haus abwesend waren. Unter den anwesenden Vorständen waren 246,862 Männer und 50,181 Frauen, unter den abwesenden 2978 Männer und 214 Frauen. Im Ganzen waren 249,840 (83,2 %) Haushaltungsvorstände männlichen, 50,395 (16,8 %) weiblichen Geschlechts. In 19 Fällen waren überhaupt eigentliche Vorstände nicht vorhanden und wurden Dienstboten oder Gehilfen als solche betrachtet. 59 Männer und 24 Frauen konnten als Mitvorstände einer gemeinsamen Haushaltung gelten; dieselben wurden aber zur Vermeidung eines auffälligen Ueberschusses von Vorständen über die Zahl der Haushaltungen bei den in Kost befindlichen Personen eingereiht. Wo ein Verwandtschaftsverhältniß stattfand, wurde von vorne herein in analogen Fällen nur Eine Person als Vorstand angesehen.

Zu den gewöhnlichen Haushaltungen gehörten sodann (nach der Zahl der anwesenden Personen) 880,989 Frauen, Kinder und Enkel, 76,329 sonstige Verwandte und nähere Familienangehörige, 36,416 in Kost und Wohnung oder in Pflege aufgenommene Personen, 85,556 Dienende aller Art (darunter 260 höhere Dienende, wie Privat-Angestellte, Hauslehrer, Erzieherinnen ꝛc., und 168 Militärdiener), 28,713 Gewerbsgehilfen (einschließlich 43 Taglöhner und 990 im Gewerbe beschäftigte Dienstboten), 7005 Personen in möblirter Wohnung und 8540 Personen in Schlafstelle, im Ganzen 1,123,548 mehr oder weniger auf Dauer in die Haushaltung aufgenommene Mitglieder nebst 13,811 nur vorübergehend darin anwesenden Personen. Hiernach waren in gewöhnlichen Haushaltungen 1,434,402 Personen anwesend, davon 1,420,591 (99,03 %) dauernd, 13,811 (0,97 %) vorübergehend.

Nach dem Geschlecht waren unter den Frauen, Kindern, Enkeln und sonstigen Verwandten ꝛc. 346,730 (36,2 %) männliche, 610,588 (63,8 %) weibliche Personen, unter den in Kost und Pflege befindlichen Personen 21,086 (57,9 %) männliche und 15,330 (42,1 %) weibliche, unter den Dienenden 30,441 (35,6 %) männliche und 55,115 (64,4 %) weibliche, unter den Gehilfen 25,596 (89,1 %) männliche und 3117 (10,9 %) weibliche; in möblirter Wohnung wurden 5719 (81,6 %) Männer und 1286 (18,4 %) Frauen, Personen in Schlafstelle 6277 (73,5 %) Männer und 2263 (26,5 %) Frauen gezählt. Ueberhaupt waren dauernd anwesend in der Haushaltung 682,711 (48,1 %) Männer, 737,880 (51,9 %) Frauen, vorübergehend anwesend 9017 (65,3 %) Männer und 4794 (34,7 %) Frauen.

Unter den vorübergehend Anwesenden waren 4327 in Arbeit oder Aushilfe (davon 3122 Männer, 1205 Frauen), 3543 zum Besuch (davon 1049 Männer, 2494 Frauen), 4755 Gäste in Gasthäusern (davon 4092 Männer, 663 Frauen), 71 in Krankenpflege (davon 8 Männer, 63 Frauen); 1115 Personen (davon 746 Männer, 369 Frauen) wurden als übernachtend, einquartiert, als krank oder hilflos aufgenommen oder in sonstiger Weise als vorübergehend anwesend bezeichnet.

Für die Anstaltshaushaltungen ließen sich Vorsteher nur ausnahmsweise mit Bestimmtheit bezeichnen, indem die eigentlichen Vorstände, Verwalter oder Aufseher meistens nicht an der Haushaltung der Anstalt Theil nehmen. Durchgreifend konnten nur dauernd Anwesende (23,454), und vorübergehend Anwesende (2183), und bei den ersteren Verwaltungs- und Aufsichtspersonal und dessen Angehörige (1949) und Insassen (21,505), bei letzteren Insassen (2141) und Nicht-Insassen (42) unterschieden werden.

In den 282 nicht wohnhaften Haushaltungen endlich wurden 278 Vorstände (darunter 6 Frauen), und 1245 sonstige Mitglieder (1003 Männer, 242 Frauen), im Ganzen 1523 Personen angetroffen.

Nach dem prozentalen Verhältniß setzten sich die in gewöhnlichen Haushaltungen anwesenden Personen, unter Unterscheidung von Stadt und Land, also zusammen:

	in den Städten	in den 5 größeren Städten	auf dem Lande	im Ganzen
Haushaltungsvorstände	21,88	20,93	20,27	20,71
Familienangehörige aller Art	58,38	51,88	69,82	66,74
Dienende aller Art	7,30	8,76	5,47	5,96
Gewerbsgehilfen	4,66	5,81	1,02	2,00
sonstige dauernd anwesende Personen . .	6,24	10,53	2,66	3,62
vorübergehend anwesende Personen . . .	1,54	2,09	0,76	0,97
	100	100	100	100

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hiernach sind die Haushaltungen auf dem Lande noch in höherem Maaße Familiengemeinschaften als in den Städten. Auf dem Lande besteht die Haushaltung durchschnittlich zu 90,09 % aus Familienangehörigen, in den Städten nur zu 80,26 % und in den größeren Städten nur zu 72,81 %. Auf dem Lande sind kaum 10 %, in den Städten etwa 20 bezw. 27 % fremde Elemente der Familie beigemischt. Unter diesen sind alle aufgeführten Arten auf dem Lande schwächer vertreten; am wenigsten steht die relative Zahl der Dienstboten zurück, während die Gewerbsgehilfen nicht ein Viertel, die Personen in Schlafstelle und die möblirt Wohnenden, sowie die vorübergehend Anwesenden nicht die Hälfte des städtischen Prozentsatzes erreichen.

In den Anstalten waren durchschnittlich von 100 Anwesenden dauernd anwesend 91,5, vorübergehend anwesend 8,5, insbesondere Verwaltungspersonal 2c. 7,6, dauernd anwesende Insassen 83,9, vorübergehend anwesende Insassen 8,3, sonst vorübergehend Anwesende 0,26.

Die Mitglieder der nicht wohnhaften Haushaltungen waren zu 18,3 % Vorstände, zu 81,7 % sonstige Mitglieder.

Nach anderer Richtung ergibt sich aus den hier gewonnenen Zahlen, daß im Ganzen 1,445,568 Personen (98,91 % der Bevölkerung) in der Haushaltung, in welcher sie am 1. Dezember 1871 angetroffen wurden, dauernd sich aufhielten, während 15,994 Personen (1,09 % der Bevölkerung) nur vorübergehend anwesend waren.

Die letzteren zerfallen wieder in solche, welche am Zählungsort selbst, und solche, welche an einem anderen Orte wohnhaft sind. Die ersteren beliefen sich auf 2016, die letzteren auf 13,863. Nur die letzteren sind in Bezug auf den Ort vorübergehend anwesend, während die ersteren nur in Bezug auf die Haushaltung vorübergehend, in Bezug auf den Ort aber dauernd anwesend sind. Unter Beachtung dieser Verschiedenheit und unter Zurechnung der 1523 Mitglieder der nicht wohnhaften Haushaltungen zu den vorübergehend Ortsanwesenden sind 1,446,061 (98,95 %) dauernd ortsanwesend, 15,386 (1,05 %) vorübergehend ortsanwesend.

Die vorübergehend Anwesenden würden hiernach keine erhebliche Zahl erreichen. In der Wirklichkeit werden sie freilich zahlreicher sein, da ein Theil der als Gewerbsgehilfen, Arbeiter, in Schlafstelle und in möblirter Wohnung aufgeführten und als solche allgemein als dauernd haushaltungsanwesend betrachteten Personen in Wirklichkeit keineswegs dauernd anwesend sind, indem unter diesen Arten von Haushaltungsmitgliedern häufige Veränderungen und Wechsel nicht blos von Haushaltung zu Haushaltung, sondern auch von Ort zu Ort vorkommen. Wie groß die Zahl der hierher gehörenden Personen war, welche am 1. Dezember 1871 nach den Zählungslisten unter dem Schein dauernden Aufenthalts sich befanden, in Wirklichkeit aber nach kurzem Aufenthalt Haushaltung oder Ort gewechselt haben, ist aus dem Zählungsmaterial natürlich nicht zu ermitteln, da dasselbe keinerlei Kriterium für die Erkennung solcher flottirenden Bevölkerungselemente enthält.

Ein anderer Grund, weshalb die scheinbare Zahl hinter der wirklichen zurückbleibt, liegt darin, daß vorübergehend anwesende Familienmitglieder offenbar nur in den wenigsten Fällen als vorübergehend anwesend kenntlich gemacht worden sind, sei es weil eine bezügliche Angabe für überflüssig oder unangemessen erachtet wurde oder weil sie einen festen Wohnort überhaupt nicht hatten.

F. Haupt-Berufs- und Erwerbsklassen.

Eine eingehende Darstellung der Bevölkerung nach dem Berufs- und Erwerbsstande ist bei der Volkszählung von 1864 bearbeitet und in das 24. Heft dieser Beiträge aufgenommen worden. Dieselbe gelangt zu einer ziemlich vollständigen Aufzählung der Handwerke, während für die Fabrikindustrie, für den Handel und Verkehr, sowie für die einzelnen Zweige des öffentlichen Dienstes und der Wissenschaften, namentlich auch für die Landwirthschaft theilweise bei allgemeineren Abtheilungen stehen geblieben werden mußte, weil die Angaben in den Zählungslisten für nähere Eintheilungen nicht ausreichten. Eine wesentliche Schwierigkeit stellte sich der Verarbeitung der Angaben damals auch in dem Umstande entgegen, daß eine große Anzahl von Personen zwei und mehr Berufs- und Erwerbsarten haben, es aber an irgend einem verlässigen Kriterium für eine sachgemäße Vertheilung solcher Personen auf die betreffenden Berufs- und Erwerbszweige fehlt.

Dieselben Schwierigkeiten zeigten sich bei dem Versuch, aus den Angaben der Listen der 1871er Volkszählung eine detaillirte Uebersicht der beruflichen Standesverhältnisse herzustellen. Man hat sich deshalb begnügen müssen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg